

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 102 (1951)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Dieses neue Bestimmungsbüchlein kann jedermann empfohlen werden, der die einheimischen Bäume und Sträucher und einige wichtige Zierhölzer im Winterzustand kennenlernen will. Der Inhalt beschränkt sich ausschließlich auf acht Bestimmungstabellen mit übersichtlich angeordneten Merkmalen und auf ein Beispiel, welches das Vorgehen erläutert. Alle für die Bestimmung nicht erforderlichen Angaben sind beiseite gelassen. Besonders hervorzuheben sind die 28 größtenteils vorzüglichen Abbildungen von Zweigen der wichtigsten Baumarten. Kunz

*Ugrenović, A., und Horvata, J.: Tehnologija Drveta* (Technologie des Holzes). Verlag von Nakladni Zavod Hrvatske, Zagreb 1950.

Die erste Auflage der « Holztechnologie » des jugoslawischen Professors *Ugrenović* ist im Jahre 1932 erschienen. (Vgl. die Besprechung im « Journal forestier suisse », 1932, S. 266.) Seither sind in der naturwissenschaftlichen Erforschung des Holzes und in seiner Verwendung als Bau- und Werkstoff großartige Fortschritte erzielt worden, so daß eine Neubearbeitung des Werkes notwendig wurde.

Die Gliederung ist im großen und ganzen beibehalten worden, aber der Text wurde stark erweitert und um zahlreiche Tabellen, graphische Darstellungen und vorzügliche Bilder bereichert. Neu aufgenommen wurden Abschnitte über Holzprüfung und -festigkeiten sowie die Beschreibung zahlreicher in- und ausländischer Nutzhölzer. Die der serbischen Sprache nicht kundigen Forst- und Holzfachmänner würden es sehr begrüßen, wenn in den folgenden Auflagen wieder deutsche, französische oder englische Hinweise aufgenommen werden könnten. Knuchel

*Wald und Holz*, ein Wandkalender 1952 mit 55 Fotos, vier farbigen Titelblättern, Format 19 × 26 cm, auf weißem Kunstdruckpapier, mit fester Rückwand. Verlag des Holzzentralblattes, Stuttgart. Preis DM 5.20, bei Mehrbezug Ermäßigung.

Mit Genuß wird der Wald- und Naturfreund die technisch wie künstlerisch gleich vortrefflichen Fotos dieses Kalenders betrachten. Die jedem Bild mitgegebenen, teils sachlich-nüchternen, teils poetischen Begleittexte treffen immer das Wesentliche. Sie vermögen sehr gut, auch beim Nicht-Holzfachmann, Verständnis und Liebe zu Wald und Holz zu vertiefen. Es wäre vielleicht zu wünschen, Rückwand und Leimung des Kalenders etwas stabiler auszuführen. Im übrigen kann jedoch der Kalender «Wald und Holz» sowohl als Geschenk im Familien- und Bekanntenkreis wie auch als Werbegabe für Geschäftsfreunde bestens empfohlen werden. Bi.

<b>ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU · REVUE DES REVUES</b>
---

**Belgien**

*Deckers, J., et Gullentops, F.: Quelques sols importants de Haute-Ardenne et leur évolution.* Bulletin de la Société Royale Forestière de Belgique 58, n° 1, 1951.

Der Artikel behandelt abrißartig die geologischen Voraussetzungen für die Bodenbildung und die Bodenbildung selbst. Außerdem werden verschiedene Bodentypen und ihre Verbreitung beschrieben.

*Dineur, P.: Quelques données sur l'écologie de la régénération du chêne rouvre.* Bulletin de la Société Royale Forestière de Belgique 58, n° 2, 1951.

Von den ökologischen Faktoren, die bei der Eichenverjüngung eine große Rolle spielen, nimmt das Licht eine überragende Stellung ein. So behandelt denn auch die Arbeit von Dineur zur Hauptsache den Lichtfaktor. Der Autor stellte in verschiedenen Traubeneichen-Verjüngungen Lichtmessungen an und kommt zu nachstehenden Ergebnissen. Wachstum und Vitalität der jungen Traubeneichen sind bei einer relativen Lichtintensität (bezogen auf die Lichtintensität im Freiland) von

unter 10 % genügend bei ganz jungen Keimlingen,  
10—20 % genügend bei 1—5jährigen Jungpflanzen,  
20—30 % gut bei 1—5jährigen Jungpflanzen, genügend bei 5—10jährigen Heistern,  
30—40 % sehr gut bei 5—10jährigen Heistern, gut bei 10—15jährigen Jungeichen,  
über 40 % sehr gut bei Jungeichen über 10 Jahren.

Der Autor schließt daraus, daß die Freistellung der Eichenjungwüchse allmählich und nicht plötzlich erfolgen sollte.

*Gérard, Ph.: Etude de l'évolution forestière dans la Principauté de Stavelot et dans le Comté de Sahn.* Bulletin de la Société Royale Forestière de Belgique 58, n° 4, 1951.

Recht ausführliche forstgeschichtliche Arbeit, die besonderes Gewicht auf die im Lauf der Zeit eingetretenen Veränderungen in der Baumartenmischung legt.

*Herbignat, A., Piccarolo, G., Müller, E., et Peace, T.-R.: Les excursions d'avril 1950 de la Commission internationale du peuplier.* Bulletin de la Société Royale Forestière de Belgique 58, n° 2, 1951.

Anläßlich des 4. Internationalen Pappelkongresses in Paris erhielten die Teilnehmer Gelegenheit, an Exkursionen in Frankreich und in der Schweiz teilzunehmen. In der Schweiz wurden die Pappelanbaugebiete von Yverdon — Yvonnand besucht. Die Exkursionsberichte enthalten interessante Beiträge zum Pappelanbau, die auch für den Nichtspezialisten gut verständlich sind.

*Reginster, P.: Le Plateau des Tailles. Cartographie des associations végétales forestières dans leurs rapports avec la sylviculture.* Bulletin de la Société Royale Forestière de Belgique 58, n° 1, 1951.

In Belgien wird gegenwärtig an der Aufstellung pflanzensoziologischer und bodenkundlicher Karten gearbeitet, die das ganze Land umfassen sollen. Der Autor berichtet über die Arbeiten, die in den Ardennen bereits im Gange sind. Ganz kurz werden die wichtigsten Buchen-, Eichen-Hagebuchen- und Erlenwälder charakterisiert. Ein besonderes Kapitel wird den «degradierten» Wäldern («forêts dégradées») gewidmet.

Peter Grünig

FAO

*Hursch, R.: Recherches sur les relations entre les forêts et les cours d'eau.* Unasylya V, n° 1, 1951.

Das hydrologische Laboratorium in Coweeta (Nord-Carolina, USA), dessen Gründung auf das Jahr 1933 zurückgeht, hat sich die Lösung nachstehender langfristiger Aufgaben zum Ziel gesetzt:

1. Abklärung der Zusammenhänge zwischen Wasserabfluß und Waldbedeckung.
2. Erforschung von Abfluß-, Sickerungs- und Retentionskoeffizienten auf verschiedenartig bewirtschafteten Böden.
3. Herausarbeitung geeigneter Waldbewirtschaftungsmethoden, welche die höchstmögliche und nachhaltige Lieferung von qualitativ hochwertigem Gebrauchswasser gewährleisten sollen (in den USA stellt die Belieferung der großen Städte und Industriezentren mit Gebrauchswasser ein großes, oft schwer zu lösendes Problem dar).
4. Aufstellung prinzipieller Richtlinien zur Verhinderung der Boden-erosion.

*Philippis, A. de: Ecologie forestière et phytoclimatologie.* Unasylya V, n° 1, 1951.

*Syrach-Larsen, C.: Progrès de la génétique forestière.* Unasylya V, n° 1, 1951.

Überblick über den heutigen Stand forstlicher Züchtungsmethoden in den skandinavischen Ländern.

**Elaboration d'un programme et études statistiques en recherche forestière.** Ohne Autor, Unasylya V, n° 1, 1951.

Der Aufsatz behandelt die Frage, weshalb in der forstlichen Forschung mathematisch-statistische Methoden angewandt werden müssen. Außerdem werden Richtlinien für die Versuchsplanung und -auswertung aufgestellt.

*Peter Grünig*

**Frankreich**

*Alaux, (-) et Canaby, (-): Historique du reboisement des Corbières.* Revue Forestière Française III, n° 5, 1951.

Bis auf den heutigen Tag sind in den französischen Pyrenäen Aufforstungen von gewaltigem Ausmaß durchgeführt worden, nachdem jahrhundertlange Raubwirtschaft den ursprünglichen Wald zu einem großen Teil zerstört hatte. Die intensivste Aufforstungstätigkeit entfällt auf die Jahre 1860 bis 1890. Aber heute noch harren riesige, praktisch unproduktive Flächen der Aufforstungen; allein in den Corbières (Ostpyrenäen) sollen von 250 000 ha noch 110 000 ha Heide und kümmerliche Schafweide sein. Die folgende Zusammenstellung zeigt uns den gegenwärtigen Stand der Aufforstungstätigkeit in den Corbières:

Grundbesitzer	Aufforstungsprojekte in ha		
	vorgesehen	ausgeführt	1951 in Ausführung begriffen
Staat	920	40	100
Gemeinden	1042	220	247

Zur Hauptsache sollen nachstehende Baumarten Verwendung finden: Zypresse, Aleppoföhre, kalabrische Schwarzföhre, korsische Schwarzföhre, griechische Tanne, Nordmannstanne, Zeder (wobei aus dem Aufsatz nicht ersichtlich ist, ob es sich um die Atlas- oder die Libanon-Zeder handelt), Mannaesche, Weißerle.

Das gleiche Heft der Revue Forestière Française bringt noch zwei weitere Beiträge zu den Corbières-Aufforstungen, nämlich:

*Nicoleau, L., et Canaby, M.:* **Valeur économique de la forêt des Corbières et des Pyrénées audoises.**

*Barrault, P.:* **Protection des travaux de reboisement dans les Corbières.**

*Doignon, P.:* **Facteurs météorologiques conditionnant les incendies en forêt de Fontainebleau.** Revue Forestière Française III, n° 5, 1951.

Die Untersuchungen erstrecken sich über insgesamt 363 Waldbrände während der Jahre 1940—1950 mit einer totalen Schadenfläche von 3613 ha. Der Autor kommt zum Schluß, daß die Feuersbrünste durch das Zusammenreffen verschiedener meteorologischer und anderer Faktoren hervorgerufen werden.

*Duchaufour, Ph.:* **La dégradation des sols sur les versants chauds dans les Basses-Vosges.** Revue Forestière Française III, n° 2, 1951.

Der Autor führt die Podsolierung der Böden auf heißen Vogesenabhängen außer auf die geologische Unterlage auf das trockenheiße Lokalklima, den lange Zeit in den Eichenbeständen ausgeübten Niederwaldbetrieb mit kurzen Umtriebszeiten und auf die Begründung von Föhrenreinbeständen zurück. Um eine weitergehende Bodenverschlechterung aufzuhalten, schlägt *Duchaufour* vor, Mischbestände mit Nadel- und Laubbäumen zu begründen, wobei die Föhre als Wertträger, die Laubbäume (Buche, amerikanische Rot-eiche, Bergahorn in den höhern, Edelkastanie in den tiefern Lagen) eher als bodenverbessernder Nebenbestand zu betrachten seien.

*Guichon, A.:* **Le régime domanial des forêts des nouveaux départements des Antilles françaises.** Revue Forestière Française III, n° 6, 1951.

*Huguet, L.:* **Pour une colonisation rationnelle des terres vierges de la Guadeloupe** (la réalisation de l'équilibre agro-sylvo-pastoral en pays tropical). Revue Forestière Française III, n° 6, 1951.

*Mallet, J.:* **Une méthode d'aménagement simple.** Revue Forestière Française III, n° 2, 1951.

Kurze Erläuterung einer Einrichtungsmethode, die bei einer Wirtschaftsplanausarbeitung vom Verfasser angewandt worden ist.

*Michel, A.:* **La limite altitudinale de la végétation forestière dans les Pyrénées orientales.** Revue Forestière Française III, n° 4, 1951.

Wie in den Alpen, so ist auch in den östlichen Pyrenäen die Waldgrenze durch den Menschen stark heruntergedrückt worden. Am Canigou bilden

Bergföhren die Waldgrenze; diese Baumart steigt bis in 2300 m Höhe über Meer hinauf. Reine Buchenbestände scheinen bei geringerer Massenerhebung bis zu der klimatisch bedingten Waldgrenze hinaufzusteigen. Die Tanne dominiert in den hohen Lagen nirgends; auch die Föhre, die in Höhenlagen von 1400—1800 m häufig auftritt, erreicht nie die Waldgrenze.

*Prioton, J.: Les réserves de reconstitution forestière.* Revue Forestière Française III, n° 1, 1951.

Die stark übernutzten Niederwälder und die Heiden («garrigues») Südfrankreichs sollten nach Ansicht des Verfassers einer Art moderner Bannlegung unterworfen werden, damit sich mit der Zeit zusammen mit Aufforstungen allmählich wieder das ursprüngliche Waldkleid einstelle und seine ehemals innegehabten Schutzfunktionen von neuem übernehme. Diese zur Wiederherstellung vorgesehenen Wälder sollten wissenschaftlich dauernd untersucht werden, um genauen Aufschluß über die Sukzessionsverhältnisse zu erhalten.

*Rol, R.: L'aune à feuilles en cœur.* Revue Forestière Française III, n° 2, 1951.

Die herzblättrige Erle (*Alnus cordata* Desf. = *Alnus cordifolia* Ten.) hat ihre Heimat auf Korsika und in Süditalien. Wie unsere einheimische Weißerle soll sie sich gut zu Pionierzwecken in Aufforstungen eignen, anderseits soll sie sich aber auch wegen ihrer Fähigkeit, etwas schattenertragend zu sein, als Nebenbestandesbaumart bewähren.

*Roussel, L.: Petite histoire de la photologie forestière.* Bulletin de la Société Forestière de Franche-Comté XXV, n° 17, 1951.

Ein wohldurchdachter, reich dokumentierter Aufsatz über die Forschungen, die bis heute über den Faktor Licht in der Forstwirtschaft durchgeführt worden sind. Schade allerdings, daß das Literaturverzeichnis eher dürftig ausgefallen ist und nur einen Bruchteil der Arbeiten aufführt, deren Autoren ständig im Text zitiert werden.

*Schaeffer, L.: L'aménagement esthétique et récréatif des forêts.* Revue Forestière Française III, n° 1, 1951.

Zu Beginn der Arbeit analysiert der Verfasser die verschiedenen Ansprüche, die die erholungsuchenden Großstadtmenschen an einen Wald stellen. Daraus werden die Schlüsse für die Bewirtschaftung stadtnaher, parkähnlicher Waldungen gezogen. Wichtig sei vor allem, daß waldbaulich notwendige Eingriffe vom Publikum nicht bemerkt, daß also beispielsweise keine zu großen Verjüngungsschläge ausgeführt würden. Die Bewirtschaftung von Waldungen nach ästhetischen Gesichtspunkten bürdet dem Waldbesitzer fast immer finanzielle Opfer auf.

*Venet, J.: Découpes et classement.* Revue Forestière Française III, n° 4, 1951.

Beitrag zu dem finanziell so bedeutsamen Problem des Ablängens und der Klassierung von Rundholz. Eingehend werden Stiel- und Traubeneiche, Buche, Föhre, Tanne und Fichte besprochen.

*Villière, A.: Les forêts et les administrations forestières canadiennes.* Revue Forestière Française III, n° 6, 1951.

**Accroissement et production dans les futaies jardinées.** Revue Forestière Française III, n° 3, 1951.

Unter diesem Titel werden zwei verschiedene Artikel zusammengefaßt, nämlich:

*Bourgenot, L.*: **Production et accroissement.**

*Chatelain, F.*: **Passage à la futaie et production dans les futaies jardinées.**

Beide Arbeiten befassen sich mit den rechnerischen Grundlagen des Einwachses.

Peter Grünig

### Grande-Bretagne et Empire britannique

*Allsop, F.*: **Propagation of *Pinus radiata* D. Don by means of Cuttings.**

Forest Research Notes, New Zealand Forest Service, vol. 1, No. 2, 1950.

Les essais de multiplication végétative du *Pinus radiata* déjà présentés par Field (1934) et Jacobs (1939) sont poursuivis. Les boutures sont prélevées sur des arbres de deux à sept ans. La réussite permet d'envisager une utilisation pratique. L'effet stimulant de l'hormone Rootone ne semble pas être très considérable.

*Bayne, A. et Chrystal, R. N.*: **The Clay Weevil (*Otiorynchus picipes* F.).**

Quarterly Journal of Forestry 45, July 1951.

Le charançon brévirostre *Otiorynchus picipes* F. (ou *singularis* L.), connu sur le continent comme un ravageur assez sérieux des jeunes chênes, dont il décortique les pousses de haut en bas, a fait son apparition dans des plantations résineuses fraîchement établies du Derbyshire. Il y marque une nette préférence pour les mélèzes et les épicéas et n'attaque guère le pin, le douglas ou le hêtre. Les dommages sont sporadiques, par place très sérieux. La présence de vieilles souches de chêne, sous lesquelles a lieu la nymphose, explique cette pullulation.

*Besley, Lowell*: **Taxation of Crown-granted Timberlands in British Columbia.**

Forestry Bulletin No. 1, Faculty of Forestry of the University of British Columbia, Vancouver, 1951.

En Colombie britannique, 93 % du sol forestier productif appartient à l'Etat (Crown ownership). Mais les peuplements furent toujours grevés de droits de coupe accordés par bail, licence ou vente (solution récente). D'où une fiscalité compliquée (droits sur l'usage du sol, «royalties» sur le bois exploité, etc.), que l'auteur étudie et commente dans cet ouvrage. Passant à l'examen de la forêt privée, il constate que le système d'imposition actuel favorise les réalisations rapides et contrarie donc le progrès forestier.

*Bolton, Lord*: **Problems of Post-war Forestry.** Quarterly Journal of Forestry 45, April 1951.

Les deux guerres mondiales ont stimulé et non pas retardé le progrès forestier en Grande-Bretagne. L'auteur donne son avis sur trois points essentiels: l'allure que doit prendre la reconstitution des boisés détruits, le choix des essences (qui doit être tel que le sol s'améliore, ou au moins ne se détériore pas) et la nécessité d'un mélange feuillu convenant à la station, la me-

sure dans laquelle le maintien de la coupe rase peut se justifier dans les conditions sylvicoles et financières actuelles.

*Brighten, Claude W.*: **Cricket Bat Willow Culture**. Quarterly Journal of Forestry 45, January 1951.

La culture du «cricket bat willow» (*Salix alba*, var. *coerulea*), la seule essence dont on puisse tirer des battes de cricket dignes de ce nom, permet à qui l'entrepren d récolter deux ou même trois fois dans sa vie ce qu'il a planté. L'auteur est un spécialiste qui communique dans cet article les expériences et observations faites en un quart de siècle.

*Candy, R. H.*: **Reproduction on Cut-over and Burned-over Land in Canada**. Forest Research Division, Silvicultural Research Note No. 92, Department of Resources and Development, Ottawa, 1951.

L'étude des conditions de régénération dans les forêts malmenées par l'exploitant et le feu entre l'Atlantique et les Montagnes Rocheuses, au Canada, a été faite de 1946 à 1948 sur la base d'un inventaire par sondage. Son but était de définir l'état actuel, ses causes et les mesures propres à l'améliorer. Ce rapport se borne à enregistrer les constatations faites.

L'examen de 583 000 carrés d'environ 4 m<sup>2</sup> d'étendue, groupés en séries de vingt unités, permet de tirer quelques conclusions générales:

Dans les provinces maritimes et de Québec, le recrû est abondant lorsque les exploitations n'ont pas été accompagnées par l'incendie. Mais le sapin baumier s'y substitue à l'épicéa, ce qui n'est pas sans alarmer l'industrie qui utilise uniquement cette dernière essence. Où le feu a suivi la coupe, la régénération des résineux est très insuffisante, et il se forme une forêt feuillue secondaire de peu de valeur et qui exclut le mélange des espèces précieuses. Dans l'Ontario de l'Ouest, la renaissance est plus pauvre d'une manière générale. La situation est encore moins réjouissante dans les provinces de la Prairie, surtout dans le Manitoba.

*Champion, H. G.*: **Tree Breeding and Seed Supplies in North-West America with special reference to Douglas fir**. Forestry 23, No. 2, 1950.

Un gros effort est fait actuellement en Amérique du Nord pour étudier les races, sélectionner et hybrider les essences forestières. Il est ici question des travaux réalisés, sur la côte du Pacifique, à Oregon (Pacific North-West Forest Experiment Station, Wind River) quant au douglas et à Placerville, en Californie (Institute of Forest Genetics), quant aux pins.

L'hybridation pratiquée à Placerville promet d'intéressants résultats. L'augmentation possible de la croissance peut, selon l'auteur, aller jusqu'à 200 %. Rappelons cependant que le développement des hybrides n'est pas toujours plus rapide; mais les caractères intermédiaires obtenus sont en effet souvent intéressants.

Une collaboration entre Placerville, le Service des forêts de la Colombie britannique et la «Commission» britannique est suggérée.

*Cotterell, Sir Richard, Bt.*: **Planting of Hardwoods in Mixture**. Quarterly Journal of Forestry 45, July 1951.

Autre plaidoyer en faveur de la forêt mélangée. Mais le mélange doit être soigneusement étudié, répondre aux conditions du lieu, être exécuté selon

un plan cohérent, d'une réalisation possible. Il ne faut pas se lancer dans une aventure, mais être au clair sur ce qu'on veut obtenir et le traitement à appliquer. Exemples tirés des propriétés de l'auteur.

*Cutten, E. Y.: The Development of a Stand of Pinus Strobus L. in Waitapu State Forest.* Forest Research Notes, New Zealand Forest Service, vol. 1, No. 2, 1950.

Cet article signale la réussite d'un essai de plantation du pin Weymouth en Nouvelle-Zélande.

*Day, W. R.: Forest Hygiene.* The Empire Forestry Review 29, I, No. 3, 1950 — II, No. 4, 1950.

Le distingué pathologiste anglais fait la synthèse de ses observations. L'étude des rapports qui existent entre les êtres vivants et le milieu qui les entoure est du ressort de l'hygiène. Il y a donc une hygiène des arbres et de la forêt. L'état de santé est relatif et comporte des degrés. Il est parfaitement atteint lorsque l'action des divers agents du milieu influe au mieux sur la vie de l'individu ou de la collectivité. Si un ou plusieurs de ces facteurs viennent à agir d'une façon démesurée, il s'ensuit des troubles fonctionnels et une prédisposition aux affections parasitaires. Chez l'homme et les animaux déjà, la force de résistance aux agents pathogènes est influencée par les conditions du milieu. Elle l'est à fortiori chez les végétaux qui sont plus plastiques, plus dépendants de l'ambiance, qui vivent en associations. La condition nécessaire à toute initiative culturale est donc la connaissance des exigences des espèces, du cadre qui leur convient.

L'auteur insiste en particulier sur l'importance de la condition et de la richesse du sol. Les terres mises à la disposition des reboiseurs anglais ne permettent généralement pas, dans leur état actuel, un développement suffisant des racines et une bonne nutrition. La longueur de vie des peuplements créés et leur réceptivité à l'égard des parasites s'en ressentiront. Il convient de reconnaître l'insuffisance biologique d'un lieu ou plus généralement d'un type de terrain pour la culture qu'on y pratique et ses répercussions sur la production, l'âge auquel la croissance en hauteur ou la résistance aux ravageurs décline, etc., afin de baser l'aménagement non pas sur des désirs, mais sur la réalité.

*Day, W. R.: The Soil Conditions which determine Wind-Throw in Forests.* Forestry 23, No. 2, 1950.

L'auteur examine brièvement l'effet des conditions pédologiques propres à l'Angleterre sur le développement des racines des essences forestières et la possibilité qu'a l'arbre de s'ancrer suffisamment dans le sol pour résister à l'action du vent. Il souligne l'importance du drainage et le danger que représente, par temps exceptionnel, la transformation des assises de certaines terres en une masse semi-liquide. D'autre part, dans le cas du hêtre croissant en sol meuble sur une roche calcaire fissurée, le dépérissement des racines peut aussi enlever au peuplement sa stabilité.

Où le danger de chablis est particulièrement grand, l'éclaircie doit favoriser le développement de cimes plutôt longues, disposées en divers étages et non pas en un.

*Duff, G.: Comparison between the Volumes of forked and normal Trees of Pinus radiata D. Don in Kaingaroa State Forest.* Forest Research Notes, New Zealand Forest Service, vol. 1, No. 2, 1950.

Comparant le volume de pins de Monterey fourchus et normaux, l'auteur constate que, à diamètre égal, les premiers l'emportent de quelque 5 % sur les seconds, mais que la présence d'une fourche entraîne une perte de bois marchand de l'ordre d'un tiers.

*Editorial: Imperial Forestry Institute, Oxford: Opening of the New Building by H.R.H. the Princess Margaret, 19<sup>th</sup> October, 1950.* The Empire Forestry Review 29, No. 4, 1950.

Relation détaillée de la cérémonie d'inauguration du nouveau bâtiment de l'Institut forestier impérial d'Oxford en présence de S. A. R. la princesse Margaret, à laquelle la Suisse était représentée. Discours du professeur *Champion* in extenso. Très belles et intéressantes illustrations. Description des locaux, énumération des bois employés. Historique de l'Ecole forestière, de l'Institut impérial, du Département des recherches et du Bureau forestier du Commonwealth (l'éditeur des précieux «Abstracts»).

*Fairbairns, W. A.: Measurement of Round Logs.* The Empire Forestry Review 30, No. 2, 1951.

Il est encore assez fréquent, surtout hors d'Europe, qu'on ne détermine pas le volume des grumes, mais celui des pièces équarries que ces grumes peuvent fournir. Les tarifs de cubage (board measure rules) donnent le nombre de board-feet (pieds carrés de planches) que produiront les arbres après débit, et non pas leur volume géométrique.

L'auteur compare le résultat de diverses «rules» avec celui du cubage au quart et celui du cubage intégral.

*Findlay, W. P. K.: The Resistance of Wood-Rotting Fungi to Desiccation.* Forestry 23, No. 2, 1950.

Etude sur la survivance des champignons lignicoles occasionnant la pourriture dans le bois sec à l'air du pin, de l'épicéa et du hêtre. Certains d'entre eux (*Lenzites sepiaria*, *L. trabea*, *Polystictus versicolor*) continuent à se développer après cinq ans d'emmagasinage dans une atmosphère caractérisée par 45 % d'humidité relative et 25° C de température, c'est-à-dire dans des bois qui contiennent encore 10—11 % d'eau. On ne peut donc pas compter sur le séchage à l'air pour tuer les champignons vivant dans le bois.

*Finney, D. J.: An Example of Periodic Variation in Forest Sampling.* Forestry 23, No. 2, 1950.

Contribution à l'étude comparée des méthodes d'évaluation du matériel sur pied d'une forêt à l'aide de bandes-types. L'exemple examiné provient du nord de l'Inde (forêt de *Shorea robusta* à Dehra Dun).

*Floyd, Charles: Denmark, 1950.* Quarterly Journal of Forestry 45, January 1951.

Relation du voyage d'étude fait en septembre 1950 par la Société royale des forestiers d'Angleterre au Danemark.

*Foley, T. A.: Rate of Fall of Kauri (Agathis australis Salisb.) Seeds in quiet Air.* Forest Research Notes, New Zealand Forest Service, vol. 1, No. 2, 1950.

La rapidité de chute de la graine ailée du Kauri de Nouvelle-Zélande a été examinée. Par temps calme, elle est de 75 à 115 cm/sec. Sa connaissance permettra de calculer, pour différentes grandeurs d'arbres et intensités de vent, la dispersion possible des semences.

*Glover, Sir Harold: A Tour of Latin America in 1950. I. Brazil, II. Peru.* The Empire Forestry Review 30, Nos. 1 et 2, 1951.

Coup d'œil sur les conditions agricoles et forestières du Brésil et du Pérou.

*Gordon, W. A.: Regeneration at High Altitudes in Cyprus.* The Empire Forestry Review 29, No. 3, 1950.

Les arbres forestiers les plus importants de Chypre sont le pin noir à de hautes altitudes et le pin d'Alep dans la zone basse. Les pineraies ont été fort maltraitées dans le passé, mais elles n'ont plus guère à souffrir des chèvres depuis une dizaine d'années. Le pin d'Alep a vigoureusement réagi et se régénère sans difficulté. La renaissance du pin noir, par contre, ne dépend pas que de la suppression du parcours du bétail caprin. Les conditions météorologiques sont rarement propices, et il semble bien que les années qui permettent un recrû de quelque importance soient rares (années sans neige). Là où l'incendie a sévi, où les semenciers sont clairsemés, où le sol est en perpétuel mouvement, le reboisement ne réussira que lorsque des plantes herbacées (par exemple l'«Alyssum»), seuls pionniers possibles, auront donné au terrain une certaine stabilité.

*Gordon, W. A., et Hamboulas, K.: A combined Operation.* The Empire Forestry Review 30, No. 2, 1951.

Il s'agit d'un essai de mise en culture de marais cypristes, qui sont en partie en dessous du niveau de la mer. Le sol drainé a été partiellement boisé avec des eucalyptus. L'afforestation est-elle un stade nécessaire de l'amélioration de ces terres? Le sol, fréquemment humide jusqu'à proximité de la surface, même en été, est aussi convoité par l'agriculture.

*Hewetson, C. E.: Seventy-five Years Fire Protection in the Tropics.* The Empire Forestry Review 29, No. 4, 1950.

Rapport sur l'effet de 75 ans de traitement rationnel dans une forêt de teak des provinces centrales de l'Union indienne. Le problème de la lutte contre le feu est traité particulièrement à fond.

*Hide, R. H.: The Problem of Slope.* Quarterly Journal of Forestry 45, April 1951.

L'auteur examine le rapport qu'il y a entre les distances et surfaces réelles d'un terrain incliné et celles que la projection verticale fait apparaître sur la carte. Quelques exemples pratiques montrent qu'il est parfois utile de connaître cette relation.

*Hummel, F. C.: Interim note on a Thinning Study in Young Pine in East Anglia.* Forestry 23, No. 2, 1950.

Première communication sur l'effet comparé de différents degrés de l'éclaircie par le bas dans des placettes d'essai de pin sylvestre et de pin noir établies entre 1938 et 1943 dans l'Est de l'Angleterre. Les différences d'accroissement constatées sont faibles; cependant, l'éclaircie très forte fait baisser la production et favorise *Fomes annosus* Fr.

*Hummel, F. C.: Instruments for the Measurement of Height, Diameter and Taper on Standing Trees.* Forestry Abstracts 12, No. 3, 1951.

Présentation des instruments actuellement utilisés pour déterminer la hauteur, le diamètre de tige et la cylindricité des arbres sur pied. Belles illustrations photographiques.

*Hyde, H. A.: Pollen Output and Seed Production in Forest Trees.* Quarterly Journal of Forestry 45, July 1951.

Note préliminaire qui rend attentif au fait qu'il y a une corrélation — du moins chez certaines essences arborescentes — entre la production de pollen et la fructification. L'auteur envisage la possibilité de prédire la récolte de graines d'après l'abondance pollinique.

*James, N. D. G.: Forestry for Estate Woodlands.* Wood, January-April 1951.

Dans une série d'articles traitant des «Caractéristiques de la station et autres facteurs», des «Modes de traitement», de l'«Etablissement de jeunes plantations», des «Modes de plantation et soins cultureux», l'auteur enseigne aux propriétaires de forêts privées ce qu'il faut savoir de la sylviculture progressive.

*Lamb, A. F. A.: Pine Forests of British Honduras.* The Empire Forestry Review 29, No. 3, 1950.

Description des forêts de *Pinus caribaea* Morelet du Honduras britannique. La réserve de bois de service sera épuisée d'ici vingt ans. Il est donc urgent de replanter sur une grande échelle et de lutter plus sérieusement contre le danger du feu.

*Lindquist, Bertil: The Improvement of Birch.* Quarterly Journal of Forestry 45, July 1951.

L'amélioration des espèces indigènes par sélection et croisement est actuellement la principale tâche des généticiens suédois. L'épicéa et le pin ont une plus grande importance économique que le bouleau. Mais la culture de cette essence met en face de problèmes plus compliqués et plus intéressants que celle des résineux. Elle mène aussi plus rapidement à des résultats pratiques. Cet article, où l'auteur, généticien suédois connu, résume ses expériences, ne traite pas que du bouleau, mais de tout l'effort de sélection actuellement en train.

*Macdonald, James: Climatic Limitations in British Forestry.* Quarterly Journal 45, July 1951.

L'auteur examine jusqu'à quel point les conditions climatiques de Grande-Bretagne limitent la culture forestière. Elles correspondent heureuse-

ment à celles de la côte américaine du Pacifique Nord, dont la flore arborescente est riche en conifères de la plus grande valeur. La limite supérieure de la forêt montera sensiblement plus haut à l'est qu'à l'ouest du pays.

*MacGregor, W. D.: Termites, Soil and Vegetation.* Forestry Abstracts 12, No. 1, 1950.

Rien de ce qu'on lit dans la littérature forestière publiée ou manuscrite ne porte à croire que les termites soient de sérieux ravageurs des boisés, si ce n'est, occasionnellement, dans les plantations d'eucalyptus ou des pépinières. Lorsque le cas se présente, les conséquences économiques des dégâts peuvent cependant être sérieuses, et les mesures de contrôle et de répression prises dans les plantations de thé sont trop onéreuses pour être appliquées. On veillera plutôt à laisser subsister suffisamment d'autre végétation pour couvrir les besoins en cellulose et en eau de la population résidante des termites.

*Mackenzie, J. M. D.: Control of Forest Populations.* Quarterly Journal of Forestry 45, April 1951.

Les lois qui régissent le développement des populations de la faune forestière, en particulier des insectes ravageurs, ne peuvent être simples. Les phénomènes dont il dépend sont nombreux (intervention de parasites, circonstances météorologiques, etc.) et exercent leur influence en des temps divers et avec une densité variable. Une théorie purement mathématique ne semble pas pouvoir embrasser toutes les composantes en action.

L'auteur commente différentes publications concernant la part qu'on peut attribuer aux oiseaux et aux petits mammifères dans la destruction des ravageurs et souligne l'efficacité de leur action dans des invasions de petite et moyenne densité. Les oiseaux sont impuissants à maîtriser une attaque massive, mais il ne faut pas sous-estimer pour cela leur activité policière, qui prévient souvent de plus grands dégâts.

*Pelly, R.-S.: Forest Industries — Sierra Leone.* The Empire Forestry Review 29, No. 4, 1950.

Depuis 1942, l'année où ses premières scieries furent installées, Sierra Leone suffit à ses besoins en bois. Fait assez inusité, le Département forestier est le seul grand fournisseur. L'abattage, le façonnage, le débit et la vente se font sous la direction générale d'un officier du Service colonial des forêts.

Historique de ce développement, présentation des problèmes de l'heure: étude des bois peu ou pas connus, du séchage approprié aux différentes essences, des moyens de lutte contre les parasites, de l'aptitude de diverses espèces à fournir des traverses et des poteaux, etc.

*Pringle, A. N.: The Enugu Pitwood Plantations, Nigeria.* The Empire Forestry Review 29, No. 3, 1950.

Le développement des houillères d'Enugu (Nigeria), dès 1912, a entraîné la plantation de diverses essences capables de fournir des étais de mines et de remplacer pour cela les mangroves amenés de la côte. Malgré une lame de précipitations élevée (environ 1800 mm par an), il ne fut pas aisé de mener à bien les cultures dans un sol latéritique ruiné. *Tectona grandis* et *Gmelina arborea* ont le mieux réussi. On a adopté le régime du taillis et

une rotation de quinze ans. Gmelina exige moins du sol que le teak, mais a une forme moins soutenue. Actuellement, la préférence est donnée à des cultures combinées (récolte agricole sous un écran forestier).

*Reid, J. S.: Building Timbers in New Zealand.* Forest Products Research Notes, New Zealand Forest Service, vol. 1, No. 1, 1950.

Les propriétés physiques et mécaniques des bois de construction qu'on trouve sur le marché néo-zélandais (et qui proviennent de vingt à trente essences indigènes ou exotiques) sont clairement définies.

La plantation d'essences exotiques fournissant un bois qui n'a pas d'équivalent local a pris une grande extension: aussi la part des bois importés va-t-elle devenir négligeable.

*Ryle, G. B.: Forest Management and Dedication.* Quarterly Journal of Forestry 45, April 1951.

Plaidoyer en faveur du plan de soumission de la forêt privée (Dedication Scheme). Il ne s'agit pas d'un moyen légal que l'Etat aurait trouvé pour jeter le grappin sur la forêt privée, mais de la seule voie possible pour sauvegarder des biens menacés et instaurer une gestion continue.

*Stewart, D. W. R.: Some Aspects of Fire Control in Western Australia.* The Empire Forestry Review 30, No. 2, 1951.

Comme en Amérique du Nord, la lutte contre les incendies de forêts a fait de grands progrès en Australie occidentale. L'auteur expose et commente les innovations des trente dernières années.

*Thomson, A. P.: Bibliography of Pinus radiata.* Forest Research Notes, New Zealand Forest Service, vol. 1, No. 1, 1950.

Index de toute la littérature concernant le pin de Monterey. L'ordre est chronologique.

*Woodford, E. K.: Chemical Methods for the Control of Weeds in Forest Nurseries.* Forestry Abstracts 12, No. 12, 1950.

Article écrit en collaboration avec G. W. Ivens. L'emploi d'huiles minérales pour la destruction des mauvaises herbes dans les pépinières a déjà été recommandé en 1936 par Loomis et Noecker. Il est très efficace lorsqu'il s'agit de plantes annuelles comme *Poa annua*, *Stellaria media*, *Chenopodium sp.*, *Polygonum sp.*, *Rumex acetosa*, etc., mais il n'a pas d'effet durable sur des plantes vivaces comme *Agropyron repens*, *Convolvulus sp.*, etc.

E. Badoux

*Hummel, F. C.: Instruments for the Measurement of Hight, Diameter and Taper on Standing Trees.* Forestry Abstracts, Vol. 12, Nr. 3, 1951.

In seiner reich bebilderten Schrift bespricht der Autor eine große Zahl von Instrumenten für die Vermessung stehender Bäume. Während die Meßbänder und Kluppen mehr der Vollständigkeit wegen kurz erwähnt werden, sind die verschiedenen Höhenmesser, die Spezialkluppen für die Durchmesserbestimmung in größerer Höhe über dem Boden und die Instrumente für die indirekte Stärkemessung ausführlicher beschrieben. Ein reichhaltiges Verzeichnis der neueren Literatur über den behandelten Gegenstand vervollständigt die kleine, aber inhaltsreiche Arbeit.

D. Steiner

### Holland

*Burgers, Th. F.:* **Iets over bossen en bosbeheer in Spanje.** Nederl. Boschbouw-Tijdschrift 1951, Nr. 5.

Gute Übersicht über die pflanzensoziologischen Verhältnisse und eingehende Besprechung der autochthonen und fremden Holzarten Spaniens. An Gastholzarten werden mit gutem Erfolg angepflanzt: *Pinus pinaster*, *Pinus insignis*, *Eucalyptus globulus* und *Acacia melanoxylon*.

*Elton, E. T. G.:* **Overzicht der beschikbare gegevens over insectenplagen in onze bossen en andere houtopstanden in 1950.** Nederl. Boschbouw-Tijdschrift 1951, Nr. 9.

Detaillierte Aufstellung mit kurzem Text über die schädlichen Waldinsekten im Jahre 1950. Die Schäden von *Diprion pini* L. haben stark zugenommen; *Phyllodecta* sp., die lange Zeit große Verheerungen an Weiden anrichtete, ist jetzt stark zurückgedämmt.

*Van Soest, J.:* **Principiële vraagstukken bij proefperken: Diktemetingen.** Nederl. Boschbouw-Tijdschrift 1951, Nr. 6.

Der Verfasser hat an einigen Beispielen untersucht, inwieweit bei Ertragsuntersuchungen in Versuchsflächen Vereinfachungen der bisher üblichen Durchmesserkluppierungen (1 mm, übers Kreuz) zulässig sind. Die Ergebnisse zeigen, daß bei der Einführung der 1-cm-Stufe gegenüber der alten Methode nur sehr geringe Fehler entstehen. Die Niederländische Forstliche Versuchsanstalt hat die Absicht, diese Vereinfachung einzuführen, bei Sektionsmessungen für Formzahlbestimmungen hingegen die 1-mm-Stufe beizubehalten.

*Tromp*

### Indonesien

*Brandts, Th. G., und Griffioen, K.:* **Universeel gebruik van hout.** Tectona 1951, Nr. 1.

Die Verfasser geben, unter Berücksichtigung der neuesten technischen Fortschritte, eine Zusammenstellung der Verwendungszwecke von Holz. Damit sich dieser Rohstoff behaupten kann, muß in tropischen Gebieten Holzverarbeitung und Abfallverwertung zusammengelegt werden, wobei die Integration, wie sie in den nordischen Ländern bereits besteht, den besten Erfolg verspricht.

*Van Winkoop, W.:* **De organisatie van de bosexploitatie op Borneo.** Tectona 1951, Nr. 1.

Die Waldverwüstungen auf Java werden in naher Zukunft dieses Land zu einem Einfuhrland stempeln; deshalb muß dem Holzreichtum der benachbarten Inseln größere Bedeutung zugemessen werden. Nachdem der Staat sich vor 1939 nicht mit der Holzbringung auf Borneo befaßte, traten nach 1945 staatliche und halbstaatliche Organisationen auf. Der Autor beschreibt die

Erfahrungen dieser Unternehmen und kommt zum Schluß, daß infolge der großen Investitionen, die eine weitere Nutzung der Wälder von Borneo bedingen, die privaten Gesellschaften allmählich verschwinden müssen. *Tromp*

### Spanien

*De Simon, und de Simon, E.: Vías de saca en la Sierra de Casorla.* Montes, 39, 1951.

Entwicklung, bauliche Einzelheiten, ökonomische und touristische Bedeutung von zwei Hauptachsen forstlicher Abfuhrstraßen im stark kuperen Einzugsgebiet des Flusses Guadalquivir in Südspanien werden in einem kurzen, mit typischen Photographien bereicherten Aufsatz geschildert. Im Jahre 1920 als Aschenbrödel-Projekte mit zögernd gewährten Krediten begonnen, haben diese Pionierleistungen wirtschaftlicher Erschließung von natürlichen Reichtümern sich dadurch gerechtfertigt, daß heute der Kubikmeter Holz auf dem Stock das Zwölffache des Preises einträgt, der noch 1935 vor Erstellung der Abfuhrstraßen gelöst worden ist, so daß die Baukosten in kurzer Zeit amortisiert werden konnten.

*Fanlo, J. F., und Navarro, M.: Repoblacion de riberas.* Montes, 39, 1951.

Auf Grund eines Gesetzes vom Jahr 1941 sind erfolgreiche Arbeiten zur Regulierung von Flußläufen durch Dammkonstruktionen, Landanschwemmungen, Bepflanzungen und Aufforstungen ausgeführt worden, worüber eingehend und durch viele Bilder veranschaulicht berichtet wird. *J. Zehnder*

### USA

*Hess, R. W., und Record, M. E.: Foreign Wood Imports.* Tropical Woods, 96, 1950.

Fremde Hölzer werden meist unter den im Handel oder Ursprungsland üblichen Namen importiert. Die Bezeichnungen sind oft nicht eindeutig und vermitteln selten Hinweise auf die Holzart. Der Artikel enthält eine Liste der in den Vereinigten Staaten aus den amerikanischen Tropen importierten Hölzer, alphabetisch nach ihren Handelsnamen geordnet, mit Angaben der botanischen Namen und des geographischen Herkunftsgebietes. Die Zusammenstellung bietet auch für europäische und nicht englischsprechende Holzfachleute Interesse, da viele der aufgeführten Hölzer diesseits des Atlantiks unter gleichen Namen eingeführt werden.

Die Mai-Nummer 1950 von Tropical Woods enthält zudem einen umfassenden, alphabetisch geordneten Index über einheimische und handelsübliche Namen von tropischen Hölzern mit Hinweisen auf diesbezügliche Abhandlungen in den Nummern 1 bis 94 der genannten Zeitschrift.

*Hess, R. W., Wangaard, F. F., und Dickinson, F. E.: Properties and Uses of Tropical Woods, II.* Tropical Woods, 97, 1950.

Je seltener in den gemäßigten Zonen Laubholzstämme von befriedigender Qualität und genügender Dimension werden, um so größere Bedeutung er-

langen, besonders für hohe Ansprüche, tropische Hölzer. Die vorliegende Arbeit behandelt in Fortsetzung der unter gleichem Titel erschienenen Veröffentlichung I (Tropical Woods, 95, 1949) technische Eigenschaften, Herkunft und Verwendung von weiteren 25 Hölzern aus den amerikanischen Tropen.

J. Zehnder

**FORSTLICHE NACHRICHTEN · CHRONIQUE FORESTIÈRE**

**Hochschulnachrichten**

**Vortragsabende im Wintersemester 1951/52**

Die bereits früher angekündigten Vortragsabende der Abt. VI finden nun wie folgt statt:

10. Dezember 1951

Dr. *Felix Richard*: Einige physikalische Bodeneigenschaften in Beziehung zum Pflanzenwachstum.

14. Januar 1952

Stadtoberförster *Oppliger*: 20 Jahre Erfahrung mit dem Erziehungsbetrieb nach Schädelin.

28. Januar 1952

Forstmeister *Hablützel*: Zur Organisation der Bestandserziehung.

11. Februar 1952

Kreisoberförster *Aerni*: Über Probleme der Flyschaufforstung.

**Venezuela**

An der vor drei Jahren gegründeten forstlichen Abteilung der Universität Mérida (Escuela Ingenieria Forestal Mérida) wurde der Schweizer Forstingenieur *Jean Pierre Veillon* zum ordentlichen Professor für Waldbau und Forsteinrichtung ernannt. Neben ihm sind die Professoren *Turner* (Forsttechnologie), *Esponera* (Forstschutz), *Ebner* (Forstgeschichte und Forstpolitik), *Kiener* (Bodenkunde) und *Jørgensen* (Forstbenutzung) tätig. Die Studiendauer beträgt acht Semester.

**VEREINSANGELEGENHEITEN · AFFAIRES DE LA SOCIÉTÉ**

**Jahresbericht**

des Ständigen Komitees über das Jahr 1950/51

erstattet vom Vereinspräsidenten, Oberförster E. Schönenberger, Tavannes

Das Jahr 1951 wird als Katastrophenjahr in die Geschichte unseres Landes eingehen, denn mit unerhörter Wucht haben im Januar die Lawinen und im August die Wildbäche und Hochwasser Tod und Vernichtung in unsere Gebirgstäler